



KRANKENHAUSGESELLSCHAFT
RHEINLAND-PFALZ E.V.

Pressemitteilung

Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz fordert Liquidität und Planungssicherheit für Krankenhäuser

Mainz, den 26.01.2021

Obwohl Corona das Land nach wie vor fest im Griff hat und täglich Verlängerungen und Verschärfungen von Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie diskutiert werden, ist die finanzielle Unterstützung für die meisten Krankenhäuser nicht ausreichend.

Zusätzlich zu der physisch und psychisch belastenden Versorgung von COVID-19-Patientinnen und -Patienten müssen in den Kliniken auch Corona-bedingte Personalausfälle kompensiert werden. „Davon sind längst nicht mehr nur die Intensivstationen betroffen“, weiß Bernd Decker, Vorstandsvorsitzender der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz (KGRP) und Geschäftsführer der DRK Trägergesellschaft Süd-West, die einige Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz betreibt. Hinzu kommt, dass die ersten Krankenhäuser Aufnahmestopps beschließen mussten, um der Verbreitung des Virus im eigenen Haus entgegenzutreten. An einen „Normalbetrieb“ ist seit Ausbruch der Pandemie auch mittelfristig nicht zu denken.

Das Wegbrechen großer Teile der planbaren Eingriffe und Operationen wirkt sich natürlich auch finanziell aus. Allein in der Zeit vom 01.10.2020 bis 20.12.2020 ist bei den rheinland-pfälzischen Kliniken Pandemie-bedingt ein Belegungsrückgang gegenüber 2019 um 16% im somatischen und um 17% im psychiatrischen Bereich zu verzeichnen. Doch trotz der herausragenden Rolle der Krankenhäuser bei der medizinischen Versorgung schwerstkranker Menschen, hat es die Politik mit Ausbruch der zweiten Welle versäumt, die Krankenhäuser finanziell in die Lage zu versetzen, diese wichtige Aufgabe weiter wahrnehmen zu können.

Da ein baldiges Ende der Pandemie noch nicht absehbar ist, sich die Situation durch Virusmutationen sogar noch verschärfen könnte, benötigen die Krankenhäuser für das Jahr 2021 einen vernünftigen Rettungsschirm. „Wir sind natürlich froh, dass das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie die Liste der Krankenhäuser, die Ausgleichszahlungen erhalten, noch einmal erweitert hat“, so Decker. „Allerdings brauchen alle Krankenhäuser im Hinblick auf den Belegungsrückgang Liquidität und Planungssicherheit und die kann nicht durch die

aktuelle komplizierte und kleinteilige Regelung erreicht werden, die nur einen Teil der Krankenhäuser für wenige Wochen unterstützt.“

Zur finanziellen Stabilisierung und damit Absicherung der medizinischen Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser sind dringend weiterführende Rettungsschirm-entscheidungen auf der Bundesebene erforderlich. Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) hat dazu Vorschläge unterbreitet und in ihrer heutigen Pressekonferenz vorgestellt. Diese Vorschläge werden auch von der KGRP nachdrücklich unterstützt. Darin vorgesehen sind unter anderem eine Liquiditätshilfe für alle Kliniken, die Aussetzung bürokratischer Pflichten und die Möglichkeit, Personal flexibel einsetzen zu können.

Die **Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. (KGRP)** ist der Dachverband der Krankenhausträger in Rheinland-Pfalz und vertritt die Interessen von 84 Krankenhäusern mit rund 26.000 Betten. Über 980.000 Patientinnen und Patienten werden jährlich in den rheinland-pfälzischen Krankenhäusern umfassend stationär behandelt. Hinzu kommen jährlich mehr als 80.000 ambulante Operationen. Die Kliniken sind zugleich einer der bedeutendsten Arbeitgeber in Rheinland-Pfalz mit rund 58.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Nähere Informationen zu den Aufgaben der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz unter www.kgrp.de.

ViSdP: Andreas Wermter, Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.